

21.05.2008 / Titel / Seite 1

## Diplomatischer Terror

*Timo Berger*

Am heutigen Mittwoch will der scheidende US-Präsident George W. Bush seine Solidarität mit Kuba erklären. Der Beistand wird aber nicht der Regierung in Havanna gelten, sondern selbsternannten Menschenrechtsgruppen auf der Insel. Bereits am Montag enthüllte die kubanische Staatsführung, wer sich nach Bushs Auffassung für »Menschenrechte« in dem Karibikstaat einsetzt. Benannt wurden mehrere US-finanzierte Organisationen, die von Kuba für Sabotageakte und Umsturzversuche auf der Insel verantwortlich gemacht werden.

Im Internationalen Pressezentrum des Außenministeriums in Havanna wurden Video- und Tonaufnahmen sowie E-Mail-Korrespondenzen präsentiert, die laut Einschätzung der Kubaner die Verbindungen zwischen »Menschenrechtsgruppen« auf der Insel und dem Terroristen Santiago Álvarez Fernández Magriñá in Miami aufzeigen. US-Diplomaten hätten bei dem Aufbau des Netzwerks offenbar eine Mittlerrolle gespielt.

Das vorgestellte Material sei »Teil einer laufenden Untersuchung«, erklärte Manuel Hevia Frasquieri, Leiter des Zentrums für Historische Forschungen der Staatssicherheit (Centro de Investigaciones Históricas de la Seguridad del Estado). Demnach haben US-Diplomaten unter Leitung des Chefs der US-Interessenvertretung auf Kuba (SINA), Michael Parmly, dabei geholfen, Gelder von rechtsgerichteten Aktivisten in Miami an ihnen nahestehende Gruppen auf der Insel zu transferieren.

Eine entscheidende Rolle bei der Terrorfinanzierung spielt demnach die Stiftung »Rescate Jurídico«. Aus einem am Dienstag in der kubanischen Tageszeitung Granma veröffentlichten Eintrag ins Vereinsregister von Miami geht hervor, daß die dort angesiedelte Stiftung einen »wesentlichen Teil« ihrer Unterstützung von einer in dem Dokument nicht näher spezifizierten »Regierungsstelle« bezieht.

Die Stiftung wiederum finanziert nach Erkenntnissen Havannas kubanische Exilgruppen, die einen Systemwechsel herbeiführen wollen. Ein ebenfalls am Montag präsentierter Videomitschnitt zeigt die bekannte regierungsfeindliche Aktivistin Marta Beatriz Roque Cabello bei einer Dankesrede an die Stiftung für deren Unterstützung. Laut kubanischen Ermittlungen bezog Roque Cabello eine monatliche Zuwendung von mehr als 1500 US-Dollar.

Auch der Direktor der Stiftung ist ein alter Bekannter: Santiago Álvarez arbeitet seit den 1960er Jahren für den Sturz der revolutionären Regierung in Kuba. Havanna macht ihn für Anschläge auf Touristeneinrichtungen im April 2001 verantwortlich. Die US-Bundespolizei FBI hatte Álvarez im Jahr 2006 festgenommen. Die Staatsanwaltschaft klagte ihn in sechs Fällen wegen Schmuggels von Waffen, Sprengstoff und Kriegsgerät an. Zur Zeit verbüßt er den Rest einer sechzehnmonatigen Haftstrafe als Hausarrest.

Josefina Vidal Ferreira, Leiterin der Nordamerika-Abteilung des kubanischen Außenministeriums, forderte die US-Regierung auf, die Aktionen ihrer Diplomaten in Havanna offenzulegen. Außerdem verurteile Havanna die Verwendung von US-Bundesmitteln zur Unterstützung der Subversion in Kuba, sagte sie. »Empörend« und »skandalös« nannte Vidal Ferreira, daß US-Diplomaten als »Emissäre« und »Bindeglieder zwischen einem Terroristen und seinen Söldnern« auf der Insel dienten. Man müsse sich fragen, »ob die US-Regierung, die ihren Kampf gegen den Terrorismus zum Angelpunkt ihrer Außenpolitik erklärt hat, überhaupt weiß, daß ihre diplomatische Vertretung in Havanna mit einem bekannten Terroristen zusammenarbeitet«. Wenn dem so sei,

so Vidal, könnte diese Zusammenarbeit eine neue Linie der US-Politik darstellen.